[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXIX. 1885. Heft I.]

Ueber die Gattung *Clithria* Burm.

von

Dr. *G. Kraatz.*

(Hierzu Tafel I, Fig. 1—3.)

Ich habe im Jahrg. 1880, p. 196 dieser Zeitschrift die neuholländische Gattung *Clithria* näher charakterisirt, welche durch die kurzen, eigenthümlich geformten, gekrümmten Hinterschienen sehr ausgezeichnet ist; seitdem habe ich sowohl die von Burmeister beschriebene Art, als eine sehr auffallende Varietät derselben, und eine verwandte, muthmafslich unbeschriebene kleinere Art in beiden Geschlechtern erhalten, welche dadurch sehr ausgezeichnet ist, dafs sie nicht zwei-, sondern dreizähnige Vorderschienen besitzt.

Burmeister's Diagnose seiner *eucnemis* lautet erweitert:

Clithria eucnemis: Nigra, testaceo-variegata, undique fulvo hirta, pedibus rubris, bidentatis; pronoto bivittato, lateribus ante medium nigro-punctato, elytris sexies maculatis, maculis parvis, apicem haud attingentibus. — Long. 7 lin.

Auch in der Beschreibung von Burmeister ist der schwarze Fleck jederseits neben dem Schildchen nicht erwähnt. Die Mittelschienen sind innen vor der Mitte leicht erweitert, die Hinterschienen sind nicht nur merkwürdig gekrümmt, wie Burmeister angiebt, sondern auch von eigenthümlicher, plattgedrückter Gestalt, verhältnifsmäfsig sehr breit, innen an der Basis zahnartig erweitert; die Tarsen sind fast doppelt so lang, die 4 ersten Glieder an den vorderen jederseits mit langen Haaren besetzt, das Endglied innen leicht erweitert; an den Hinterbeinen ist das Endglied stark erweitert, die Erweiterung mit Borsten besetzt.

Das Weibchen ist mir noch unbekannt.

Clithria eucnemis, var. *nigricollis mihi: Nigra, elytris testaceo-variegatis, undique fulvo hirta, capite nigro, rubromarginato, thorace toto nigro, elytris sexies maculatis, macula magna ad scutellum nigra, humerali ad mediam exteriorem usque producta, apicalibus extus ad apicem usque productis, pygidio medio testaceo, abdomine et processu mesosternali nigris.* — Long. vix 7 lin.

Durch die angegebenen Farbenunterschiede von der *eucnemis* recht sehr abweichend, im Uebrigen in allen wesentlichen Merkmalen mit ihr übereinstimmend.

Gleichzeitig mit der var. *nigricollis* habe ich das muthmafsliche Weib der *eucnemis* erhalten; da dasselbe indessen in mehreren Punkten erheblich abweicht und mehrfach den Eindruck einer ganz anderen Art macht, so ziehe ich vor, es zu benennen:

Clithria bicostata mihi (*eucnemis*-♀?): *Nigra, testaceo-variegata, undique fulvo hirta, pedibus rubris, pronoto opaco, dense rugulose punctato, apice lateribusque brunneo-marginatis, basi maculis 2 oblongis supra scutellum notato, scutello nigro, medio brunneo, biseriatim punctato, elytris brunneo-testaceis, ad scutellum et suturam brunneo-nigris, costa dorsali laevigata, pone medium fusco-maculata, ceterum crebre rugoso-punctatis, rugis transversis, segmentis abdominis medio testaceis, postice medio nigro-maculatis, lateribus testaceo-maculatis processu mesosternali testaceo, tibiis tarsisque simplicibus.* — Long. 6 lin. (Taf. 1, Fig. 3.)

Kürzer, breiter und gedrungener als *Cl. eucnemis*, durch die ganz einfachen Schienen und Tarsen erheblich von derselben abweichend, aber wahrscheinlich das Weibchen derselben, der Körper ebenfalls überall lang gelb behaart. Der Kopf ist gelb, die Stirn und ein Fleck vor dem Vorderrande schwärzlich. Das Halsschild ist ähnlich gebildet, ähnlich gezeichnet wie bei *eucnemis*, die beiden schwarzen Flecke jedoch vorn verschmolzen, so dafs hinten nur ein längliches gelbes Fleckchen vor dem Scutellum gelbbraun bleibt; Vorder- und Seitenrand gelbbraun, letzterer vor der Mitte mit einem schwarzen Fleckchen. Die Oberseite äufserst dicht, runzlig punktirt, ohne Glanz, nur vor dem Schildchen glatt. Letzteres ist an der Basis deutlich punktirt, in der Mitte mit gelber Linie, jederseits derselben punktirt. Die Flügeldecken sind rothbraun, jede mit einer glatten, erhabenen Dorsalschwiele, welche indessen die Spitze nicht erreicht, neben dem Schildchen und an der Naht schwärzlich, aufserhalb der Schwiele querrunzlig punktirt; ein Fleckchen auf der Schwiele hinter der Mitte dunkelbraun, im Uebrigen gelbbraun. Der Hinterleib ist gelblich, ein breiter Fleck in der Mitte und die Basis schwärzlich. Die Beine sind einfach, die Vorderschienen zweizähnig, die Vorder- und Mittelfüfse merklich länger als die Schienen, die Hinterfüfse kürzer als die Hinterschienen.

Clithria Albersi mihi: Nigra, testaceo-variegata, fulvo hirta, pedibus rubris, bidentatis (in femina fortius); pronoto nigro, lateribus testaceis, ante medium nigro-maculatis, supra scutellum testaceo-bimaculato (♂) *aut macula transversali notato* (♀), *elytris testaceis, maculis nigris ad scutellum majoribus humerali et media*

minoribus, apicalibus conjunctis latis, pygidio brunneo, utrinque testaceo. — Long. 5 lin.

Mas: *Tibiis omnibus tarsis brevioribus, posticis dilatatis, incurvatis et basi dentatis, abdomine longitudinaliter distinctius impresso.* (Taf. 1, Fig. 1.)

Fem.: *Tibiis posticis tarsis subaequalibus, simplicibus.* (Taf. 1, Fig. 2.)

Von der *eucnemis* durch geringere Gröfse, dreizähnige Vorderschienen, den stärkeren Längseindruck auf dem Hinterleibe des ♂ leicht zu unterscheiden, in beiden Geschlechtern der typischen *eucnemis* ziemlich ähnlich gefärbt, der Mittelfleck auf den Fld. jedoch kleiner, der Fleck vor der Spitze viel gröfser, mit der Naht zusammenhängend, nur die äufserste Spitze frei lassend. Der Käfer ist, wie *eucnemis*, auf Kopf und Halsschild mit abstehenden, ziemlich langen Haaren ziemlich dicht besetzt, welche auf den Fld. einzelner stehen. Der schwarze Fleck auf dem Halsschilde ist vorn ungetheilt, der Vorderrand schmal, gelb, der Seitenrand breiter, vor der Mitte ein schwarzer Punkt; beim ♂ stehen vor dem Scutellum zwei gelbe Punkte, beim ♀ ein gelber Querfleck. Die Zeichnung der Fld. ist bei dem mir vorliegenden Pärchen ziemlich dieselbe, nur herrscht beim ♂ das Schwarz mehr vor; der Fleck hinter der Mitte hängt mit der Naht zusammen, läfst aber die Spitze frei; der Fleck in der Mitte der Fld. ist runzlig; der Schulterfleck ist nach hinten etwas ausgezogen. Die Oberfläche ist glatt, der Raum, der bei *eucnemis*-♀? zu einer Rückenbeule erhaben ist, kaum stärker erhaben als der übrige Theil, beim ♂ mit einer undeutlichen Reihe von Punkten besetzt, beim ♀ mit einer sehr deutlichen; ebenso ist die Aufsenseite beim ♂ dichter und weniger stark punktirt als beim ♀. Das gelbe Scutellum hat einen schmalen schwarzen Rand beim ♀, einen breiten beim ♂. Das Pygidium ist bei beiden Geschlechtern in der Mitte eingedrückt, beim ♀ ziemlich dicht im Eindruck quergerunzelt, die Farbe ist neben dem Eindruck heller gelb, im Uebrigen bräunlich. Der Prosternalfortsatz ist gelb. Die Hinterleibssegmente sind jederseits neben der Mitte gelb, 1—4 an den Seiten gelb gefleckt, fünf fast doppelt so lang als das vorhergehende, an den Seiten einfarbig; die Mitte des Hinterleibs ist glatt, die Seiten sind quergerunzelt, beim ♀ auch das ganze fünfte Segment. Die Beine sind ganz ähnlich wie bei *eucnemis*.

Ohne Zweifel wird die Färbung auch bei dieser Art variiren; denn schon bei dem Stücke der Albers'schen Sammlung, nach der

Beschreibung ohne Zweifel ein Weibchen, ist der schwarze Mittelfleck des Halsschildes vorn in der Mitte getheilt.

Ein Pärchen aus dem nördlichen Neuholland in meiner, ein ♀ in der Sammlung des Herrn Senator Albers in Hannover. Ich habe die Art zu Ehren dieses Herrn benannt, welcher sich um das Studium der Lucaniden wohl verdient gemacht hat.

Ueber einige neue *Glycyphana*-Arten

von

Dr. *G. Kraatz.*

Glycyphana cretata Wall. wird vom Autor (London Trans. Ent. Soc. 1868 p. 577, pl. XIV, fig. 4) als eine 5 lin. lange, dunkelgrüne Art beschrieben, welche sich von der gröfseren, 6 lin. langen *aromatica* durch dunkles, einfarbiges Halsschild und namentlich auch dadurch unterscheidet, dafs vor dem Fleck vor der Mitte der Fld. noch ein zweiter, kürzerer steht. Ein mit der Beschreibung übereinstimmendes Ex., welches von Mohnike auf Celebes gesammelt wurde, erhielt ich vom Bonner Museum.

Ein Ex. der *aromatica* Wall. (loc. cit. pl. XIV, fig. 5) von Amboina, welches wohl jedenfalls noch zu dieser Art zu ziehen ist, ist viel dunkler als Wallace angiebt, zeigt aber noch deutlich die rothe Mittellinie auf dem Halsschilde und das röthliche Schildchen.

Noch mehr als dieses weicht ein Stück von Ternate (Laglaize) ab, dessen Grundfarbe ein tiefes Schwarz ist, so dafs keine Spur von der rothen Mittellinie auf dem Halsschilde und dem Schildchen zu sehen ist. Auf dem Pygidium stehen in der Mitte an der Basis zwei gelbe Flecke. Ich nenne diese ausgezeichnete Varietät *contristata.*

Ein eigenthümliches Mittelding zwischen *cretata* und *aromatica* ist eine Art von Neu-Britannien, welche mit der Gröfse der *cretata* die Zeichnung der *aromatica* im verstärkten Mafse verbindet und ein weifsbeschupptes Pygidium besitzt, bei dem nur die Mittellinie schwarz bleibt, welche jederseits vor der Mitte etwas schmäler erscheint. Ich nenne diese interessante Art: